**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 7 (1931)

**Heft:** 24

Artikel: Ein reicher Mann
Autor: Fuerst, Francis C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-752930

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

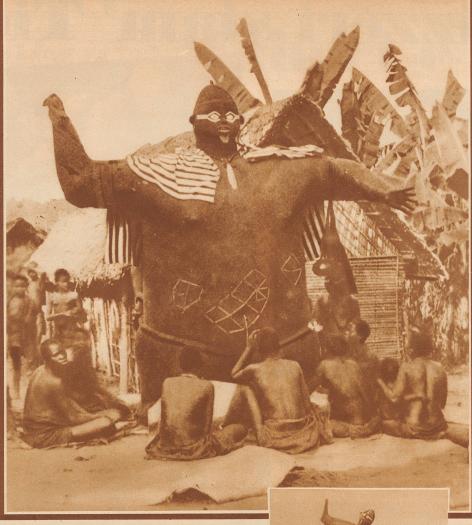
**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Ein reicher Mann

wird begraben – bei den Negern in Belgisch-Kongo

Nebenstehendes Bild rechts:
Diese gigantisch große Figur ist die mumifizierte Leiche
eines Häuptlings, die solange mit Kleidungsstücken
und Tüchern umwunden wird, bis sie die drei- bis
vierfache Dimension des Lebenden erhält. Das Ganze
wird dann mit dunkler Farbe bemalt und bekommt in
weiß die Tätowierungen des Stammes eingezeichnet.
Schon bei Lebzeiten sammeln die Eingeborenen jeden
Stofflappen, jedes Tuch, dessen sie habhaft werden
können, denn in der Größe, die die Leichenfigur erericht, drückt sich das Ansehen und der Reichtum
des Verstorbenen aus. Sie erstreben also das, was man
bei uns an manchen Orten «e schöni Liich» nennt



Die riesenhafte, schwarz-weiß bemalte Figur, deren Kern die Leiche bildet, wird in feierlichem Umzug um das Dorf getragen. Der Tote als Person ist seinen Angehörigen nun schon entrückt und sie tragen gleichsam den Geist des Todes mit sich herum

Ueber dem Grab des Häuptlings wird eine kleine Hütte errichtet, damit der Geist des Toten da-rin Wohnung neh-men kann eigen.  ${
m M}_{
m annigfaltig}$  ist der Totenkult, den die verschiedenen Völker mit ihren Verstorbenen treiben, und ebenso mannigfaltig sind die Sitten und Gebräuche bei der Beisetzung Verstorbener, namentlich bei den wenigen noch existierenden wilden Völkerschaften. men kann; jeden Tag findet er darin Eine ganz merkwürdige Sitte herrscht bei einem Negerstamm, der an den Wasserfällen des Belgisch-Kongo haust. Dort sammeln zu Lebzeiten die Eingeborenen alle möglichen Kleidungsstücke, Tücher usw., die dann als Totenkleid wieder verwendet werden. Wenn ein Eingeborener stirbt, wird der Körper auf einem Rost über gelindem Feuerlangsam geröstet, bis er mumifiziert ist. Bei dieser Prozedur muß die Witwe oder der nächste Angehörige des Verstorbenen den Körper von Zeit zu Zeit sorgfältig umdrehen, damit die Hitze den Körper gleichmäßig ausdörrt. Nach dieser eigenartigen Prozedur wird die Mumie mit möglichst vielen der gesammelten Kleidungsstücke umwickelt, so daß sie den drei- bis vierfachen Umfang des Lebenden erhält. Ueber dem Grab eines Armen, dessen Leiche nur mit wenigen Lappen umwickelt wird, wölbt sich keine Hütte, nur etwas Schilf und Bambus-rohr wird zurechtgebogen; aber auch ihm werden Speiseopfer gebracht

Besondere Sachverständige formen dann die entstandene ungefüge Puppe wieder zu einer menschlichen Gestalt von riesenhaften Dimensionen. Besondere Künstler bemalen das Ganze mit dunkler Farbe und bringen an bestimmten Stellen des Körpers in batikähnlicher Technik die charakteristischen Tätowierungen des Stammes an. Das ganze Gebilde wird dann in einem feierlichen Umzug durch das Dorf getragen und später beerdigt. Ueber dem Grab errichten die Familienangehörigen einen Tempel aus Pflöcken und Schilf, in dem sie später regelmäßig Nahrungsmittel als Opfer darbringen. Die Zeremonie endet mit geräuschvollen Tänzen und einem Festmahl. Wenn es sich bei dem Verstorbenen um einen Armen handelt, so muß er sich mit wenigen Tüchern begnügen und wird nur ganz oberflächlich Francis C. Fuerst. eingescharrt.